

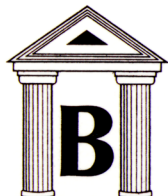


CHRISTOPH STEINEBACH ♦ ANDRÉ PAUL STÖBENER

Soziale Dienste in Baden-Württemberg

Personalstand und -entwicklung

Verlag Wissenschaft & Praxis





Christoph Steinebach
André Paul Stöbener

unter Mitarbeit von
Angelika Diezinger

**Soziale Dienste in
Baden-Württemberg
Personalstand und -entwicklung**

Verlag Wissenschaft & Praxis

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Steinebach, Christoph:

Soziale Dienste in Baden-Württemberg : Personalstand und -entwicklung.

– Sternenfels : Verl. Wiss. und Praxis, 2000

ISBN 3-89673-086-X

NE: Stöbener, André Paul

ISBN 3-89673-086-X

© Verlag Wissenschaft & Praxis
Dr. Brauner GmbH 2000
Nußbaumweg 6, D-75447 Sternenfels
Tel. 07045/930093 Fax 07045/930094

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Inhalt

	Seite
1. Zusammenfassung	3
2. Vorbemerkung	5
3. Einleitung	8
4. Der theoretische Bezugsrahmen	10
4.1. Die gesellschaftlichen und sozialpolitischen Herausforderungen für die Soziale Arbeit	10
4.2. Implikationen für Praxis und Ausbildung	15
4.2.1. Die Verknappung der finanziellen Ressourcen	16
4.2.2. Die Veränderung der Problemlagen	16
4.2.3. Gesellschaftlicher Wertwandel	17
4.2.4. Veränderungen im Berufsfeld	18
4.2.5. Probleme der Ausbildung	19
4.3. Personalentwicklung im Kontext von Management und Organisationsentwicklung	20
5. Forschungsfragen und Methoden	26
5.1. Forschungsstand und Forschungsfragen	26
5.2. Methoden	28
5.3. Auswahl der Stichprobe	30
5.4. Stichprobenbeschreibung	34
6. Ausgewählte Ergebnisse	43
6.1. Der Personalbestand in der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg	43
6.2. Beschäftigungsformen und -arten	50
6.3. Veränderungsprozesse in der Sozialarbeit: Konkurrenz mit anderen Berufsgruppen?	57

6.4. Arbeits- und Tätigkeitsfelder in der Sozialen Arbeit	61
6.5. Ergebnisse zur Personalentwicklung	65
6.5.1. Anforderungs- und Tätigkeitsprofile für das Feld der Sozialen Arbeit: Quantitative Ergebnisse	65
6.5.2. Anforderungs- und Tätigkeitsprofile für das Feld der Sozialen Arbeit: Qualitative Ergebnisse	73
6.5.3. Eingangsqualifikation und Berufserfahrung	77
6.5.4. Bedeutung und Stellenwert der Personalentwicklung	82
6.5.5. Personalentwicklung und Fort- und Weiterbildung	90
6.5.6. Qualitätssicherung in Zeiten der Ökonomisierung der Sozialen Arbeit	101
6.6. Soziale Arbeit und das bürgerschaftliche Engagement	112
7. Ausblick	120
Literaturverzeichnis	124

1. Zusammenfassung

- Welche Berufsgruppen werden in welchen Arbeitsfeldern und mit welchem Stellenumfang beschäftigt? Welche Veränderungen haben sich hinsichtlich des Personalstandes und der Personalstruktur in den vergangenen drei Jahren ergeben? Welche Veränderungen werden für die kommenden drei Jahre erwartet? Auf welchen Wegen wird das Personal rekrutiert? Welche Konzepte der Personal- und Organisationsentwicklung werden angewandt? Welche Veränderungen im Anforderungs- und Tätigkeitsprofil sehen die Verantwortlichen der Wohlfahrtspflege? Welche Auswirkungen haben hier die neuen Steuerungsmodelle?
- Um diesen und weiteren Fragen nachzugehen werden im Rahmen der Studie in zwei Stadt- und zwei Landkreisen Baden-Württembergs schriftliche Befragungen durchgeführt. Ergänzend werden qualitative Daten über Experteninterviewserhoben.
- Der Rücklauf der Fragebögen verteilt sich gleichermaßen auf die beteiligten Land- und Stadtkreise
- In den empirischen Daten sind mehr als 12.000 Beschäftigte, davon 1069 Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagogen/innen, und 606 Einrichtungen repräsentiert.
- Die politischen, ökonomischen und kulturellen Herausforderungen treffen die sozialen Dienste gleichermaßen. Entsprechend werden kaum Unterschiede zwischen den freien und öffentlichen Trägern gefunden. Ebenso wenig Unterschiede ergeben sich zwischen den unterschiedlichen Regionen und den Städten. Auch unterscheiden sich weder die Landkreise noch die Stadtkreise untereinander.
- Die These der Verdrängung der Berufsgruppen konnte nicht bestätigt werden. Es werden auf Planstellen für Sozialarbeiter/innen auch nur solche eingestellt, die über ein entsprechende fachspezifische professionelle Ausbildung verfügen. Veränderungen werden für die Zukunft von den Experten/innen nicht erwartet. Leichte Veränderungen werden allerdings im Leitungsbereich prognostiziert, was aber Gegenstand von politisch kontingenten Entscheidungen ist. Dies wird je nach Arbeitsfeld unterschiedlich gesehen.
- Es wird mit einer stabilen Beschäftigungszahl in den Sozial-, Gesundheits-, Verwaltungs- und den kaufmännischen Berufen gerechnet. Leichte Anstiege werden in den Sozialberufen erwartet.

- In den vergangenen 3 Jahren gab es im Personalstand über alle Berufsgruppen hinweg keine Abnahmen. Absolut gab es einen leichten Beschäftigungsanstieg in der Sozialen Arbeit, der Altenhilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe.
- Ein Drittel der befragten Organisationen haben unbefristete in befristete Stellen umgewandelt.
- In den Anstellungsverhältnissen ergibt sich folgender Trend: Während in der Sozialen Arbeit ca. 1/3 der Beschäftigten in Teilzeit arbeiten, sind es im betriebswirtschaftlichen Bereich knapp ein ¼ der Beschäftigten und im Verwaltungsbereich 20 Prozent der Beschäftigten.
- In befristeten Arbeitsverhältnissen sind absolut und relativ vorwiegend Frauen beschäftigt.
- Neben der Methodenkenntnis treten mehr und mehr Betriebswirtschaft- und Managementkompetenzen.
- Die Eingangsqualifikation der Absolventen/innen wird von den befragten Experten/innen durchweg als gut bezeichnet.
- Die Berufserfahrung spielt nach wie vor eine sehr entscheidende Rolle bei der Stellenbesetzung.
- Die bisherigen Arbeits- und Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit werden auch in Zukunft die Kernbereiche professioneller Sozialarbeit bleiben. Allerdings wird in Zukunft damit gerechnet, daß sich soziale Dienste mit der Frage auseinandersetzen müssen, welches ihre strategischen und operativen Arbeitsfelder sein werden und von welchen Bereichen sie sich gegebenenfalls trennen müssen.
- Das soziale Feld wird von politischen Entscheidungen maßgeblich beeinflusst. Leistungsentgelte und Preise sind Gegenstand politischer Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse. Aus diesen Gründen wird eine mehr politische und politisierende Soziale Arbeit gefordert. Es wird von den Absolventen/innen erwartet, daß sie diese Perspektive teilen und aktiv mittragen.
- Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) gilt als dasjenige Arbeitsfeld, in dem künftig die größten Veränderungen erwartet werden. Hier zeigt sich am deutlichsten das neue Gesicht der Sozialen Arbeit. Als Moderatorin und Clearingstelle vermittelt und vernetzt sie die unterschiedlichen Angebote.
- Von den Experten/innen werden folgende Fragen der Personalentwicklung problematisiert: Es gibt keine Personalentwicklungskonzepte im Umgang mit/für ältere Mitarbeiter, Personalentwicklung zielt nicht genügend auf die

Verhinderung von Burn out, Personalentwicklung spielt noch keine entscheidende Bedeutung in der Sozialen Arbeit.

- Mitarbeiterorientierte Instrumente der Personalentwicklung sind in den befragten Organisationen nicht in dem Maße verfügbar wie es erwartet wurde. Gerade der Bereich der Supervision spielt keine entscheidende Rolle.
- Das Mitarbeitergespräch als individuelles und organisatorisches Planungsinstrument gewinnt an Bedeutung.
- Personalentwicklung muß auf der Teamebene reflektiert und zurückgebunden werden. Es bedarf hier der Verwirklichung der lernenden Organisation. Hierzu sind vor allem eine fehlerfreundliche Organisationsumwelt und kreative Lernorte mit neuen Kooperationsmöglichkeiten notwendig.
- Das Thema Qualitätssicherung spielt eine zunehmend größere Rolle. Sie wird als unverzichtbar für die Zukunft der Sozialen Arbeit gesehen. Hierzu müssen nach Ansicht der Experten/innen Praxis und Theorie stärker zusammenarbeiten.
- Es wird ein größerer Austausch zwischen der beruflichen Praxis und dem Fachhochschulbereich erwartet, um Synergieeffekte zu erreichen.
- Mit der Verwirklichung der Bürgergesellschaft verändern sich auch die Anforderungen an die Ausbildung und die Praxis der Sozialen Arbeit.
- Von den Experten/innen werden Veränderungen im Bereich sozialarbeiterischer Arbeitsweisen erwartet: Sozialarbeit vollzieht sich zunehmend in Projekten und bezogen oder eingebettet in das politische Gemeinwesen.